

# Trotz Kürzungen „trotzig weiterpflanzen“

Jahresempfang des Dekanats und „Meile der Kirche und Diakonie“ zum Reformationstag – „Nicht als bloßer Selbstzweck“

GIESSEN (kg). Zum dritten Mal lud das evangelische Dekanat Gießen zu einem Jahresempfang für Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in die Johanneskirche ein. Er stand, wie auch die „Meile der Kirche und Diakonie“ am Tag darauf in der Fußgängerzone, im Zeichen des Reformationstags. Das Thema des Empfangs war der Apfelbaum. Präses Gerhard Schulze-Velmede begrüßte die Gäste in dem illuminierten Gotteshaus. Der Legende nach hat Luther mit dem Satz: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht,

würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“ sein Gottvertrauen ausgedrückt. Dieses Wort stellte Dekan Frank-Tilo Becher in den Mittelpunkt seiner Rede. Viele Apfelbäume habe die Evangelische Kirche in Gießen bereits gepflanzt, sagte der Dekan und nannte die von den Kirchengemeinden unterhaltenen Kindertagesstätten und die Jugendwerkstatt. Ein ständiges Hegen und Pflegen von Bäumchen sei die Arbeit der kirchlichen Einrichtungen. Trotz der finanziellen Kürzungen will die Kirche „trotzig



Präses Gerhard Schulze-Velmede (l.) und Dekan Frank-Tilo Becher verteilen Apfelbäumchen.

weiterpflanzen“, kündigte Becher an. Die Kirchenmitarbeiter pflanzten täglich Apfelbäume. Das werde sich auch in Zukunft nicht ändern. Den gemütlichen Abend mit Essen, das vom Team der Petruskirche zubereitet und serviert wurde, gestalteten musikalisch Isabel Schulte-Jacoby und Siegfried Fritz. Ein besonderer Leckerbissen für alle Gäste war der Auftritt des Kabarettisten Martin Gärtner zum Thema des Reformationstages „Und was ist Morgen?“. Lang anhaltender Beifall für seine witzigen, tiefgründigen und pointierten Beiträge sorgte für eine Zugabe. Jeder Gast erhielt zum Abschied ein einjähriges Apfelbäumchen, um an Martin Luther, dessen Gottvertrauen und Bedeutung fast 500 Jahre nach der Reformation 1517 zu erinnern. Das Evangelische Dekanat Gießen bat um Spenden zugunsten der Katastrophenhilfe für Pakistan, „damit morgen in Pakistan wieder Bäume blühen“.

Bei der „Meile der Kirche und Diakonie“ am Samstag zogen die Beteiligten, das Diakonische Werk Gießen, die Gießener Tafel, die



Kirche und Diakonie gehen auf die Menschen zu.

Fotos: Jung

Evangelische Familien-Bildungsstätte, der Ökumenische Kirchenladen, die Evangelischen Kindertagesstätten in und um Gießen, die Evangelische Pflegezentrale, der Hospizverein Gießen, die Jugendwerkstatt und als Gast die Alpha-Buchhandlung wegen der Bauarbeiten in der Innenstadt zum Kugelbrunnen. Die Einrichtungen und Institutionen gingen auf die Passanten im Seltersweg zu und brachten den besonderen Tag in Erinnerung. Dekan Becher: „Evangelische Christen zeigen am Reformationstag, dass die Kirche nicht als bloßer Selbstzweck besteht, sondern für die Welt da sein muss.“ Und weiter: „Wo grundlegende Bedürfnisse

schlag Luthers in Wittenberg, ihre Erwartungen an die Kirche von Morgen an einer mobilen „Luther Tür“ anzubringen. Am Stand der Jugendwerkstatt durften Interessierte ihr Geschick beim Umgang mit der Handsäge beweisen. Als Geschenk übergaben Mitarbeiter der Einrichtung kleine Autos aus Holz. Die kirchlichen Einrichtungen informierten an Pavillons über ihre Arbeit. Eine starke Böe kurz vor Ende der Aktion beendete den Einsatz am Stand der Gießener Tafel, wo auch ein Quiz angeboten wurde. Der Pavillon wurde angehoben und wehte in Richtung eines Schaufensters. Schaden entstand glücklicherweise nicht.

von Menschen unbeachtet bleiben, müssen wir öffentlich Widerspruch einlegen.“ In historischen Kostümen gekleidete Mitglieder aus den Kirchengemeinden verschenkten rund 300 kleine „Luther-Apfelbäumchen“ der Sorte „Bittenfelder Sämling“. Passanten hatten die Gelegenheit, in Anlehnung an den Thesenan-